

Theologie der Spiritualität im WiSe 2017/18

Kommentierung der Veranstaltungen im Sonderflyer

Öffentliche Abendvorlesung:

Heraus aus der bergenden Selbstverständlichkeit – Spiritualität seit dem II. Vatikanum bis in die Gegenwart

Dr. Michael Höffner

Entgegen den lange Zeit gehegten Säkularisierungsprognosen lässt sich in der Kultur der Gegenwart allenthalben eine neue Sehnsucht nach Spiritualität ausmachen, inner- und außerhalb der verfassten Religion. Das „überanstrengte Ich“ scheint mächtig auf der Suche. Leben und Glauben verstehen sich immer weniger von selbst. Manche sprechen von einer „Respiritualisierung“, andere zählen Spiritualität sogar zu den neuen Megatrends. Schon ein flüchtiger Blick in die Regale der Buchhandlungen und auf die Kursangebote in Klöstern zeigt, wie vielschichtig das Phänomen ist und welche schillernden Züge der Begriff der Spiritualität inzwischen angenommen hat. Die Vorlesung versucht, einigen Strömungen seit dem zweiten Vatikanum nachzugehen – in unterschiedlicher zeitlicher Dichte.

- Der reicher gedeckte „Tisch des Wortes“: Bibelteilen, Exerzitien im Alltag und „lectio divina“
- Spiritualität ohne Transzendenz: Die Philosophie der Lebenskunst
- Neue Vernetzungen: Das Phänomen der neuen geistlichen Gemeinschaften
- In die Wüste geschickt: Die Wiederentdeckung des frühen Mönchtums
- „Zeit der Orden“ (J.B. Metz) – die Rückkehr zu den Quellen
- Die „demokratisierte Mystik“ (D. Sölle): Spiritualität und Alltag
- Weg vom Standesdenken – evangelische Räte für alle
- Fernöstliche Inspirationen: Die Kontemplationsbewegung
- Die „ökologische Wende“: Schöpfungsspiritualität und Spiritualität der Leiblichkeit
- Unvermischt und ungetrennt: das ambivalente Verhältnis von Spiritualität und Psychologie
- Hauptsache ergriffen?! – die Bedeutung von „Erfahrung“ in der zeitgenössischen Spiritualität
- Die „Mystik der offenen Augen“ (J.B. Metz): Spiritualität und Weltverantwortung
- Von spirituellen Kleinschriften und Spruchkalendern: Lebenshilfe und Kontingenzbewältigung
- Entschiedenenes Christsein: Die Herausforderung durch die kirchliche Minderheitssituation
- Spirituelle „Retrotrends“: Eine Antwort auf die anstrengende Postmoderne?
- Weniger ist mehr: der Trend zur Reduktion in der zeitgenössischen Spiritualität (Kontemplation, sakrale Kunst, Papst Franziskus)
- Mehr als Bauchgefühl und event: Neue Plädoyers für eine reflektierte Frömmigkeit auf der Höhe der Zeit
- Der schwierige Jesus – das neue Unbehagen an einem „Wohlfühlchristentum“

Einführende Literatur:

- Bacht, Gottfried, Der schwierige Jesus, Topos-Verlagsgemeinschaft 2005
- Benke, Christoph, Kleine Geschichte der christlichen Spiritualität, Freiburg 2007
- Ders., Sehnsucht nach Spiritualität, Würzburg 2007
- Casey, Michael, Lectio divina – die Kunst der geistlichen Lesung, St. Ottilien 2. Aufl. 2010
- Grün, Anselm/Dufner, Meinrad, Spiritualität von unten, Münsterschwarzach 12. Aufl. 2011
- Halík, Tomáš, Nachtgedanken eines Beichtvaters – Glaube in Zeiten der Ungewissheit, Freiburg 2012
- Hartl, Johannes, Gott ungezähmt – Raus aus der spirituellen Komfortzone, Freiburg 2016

- Hegge, Christoph (Hg.), Die Dynamik der Neuen Geistlichen Gemeinschaften, Münster 2005
- Jalics, Franz, Der kontemplative Weg, Würzburg 2006
- Keating, Thomas, Das Gebet der Sammlung – Einführung und Begleitung des kontemplativen Gebetes, Münsterschwarzach 2010
- Kessler, Hans, Das Stöhnen der Natur – Plädoyer für eine Schöpfungsspiritualität und Schöpfungsethik, Wien 1998
- Peng-Keller, Simon, Einführung in die Theologie der Spiritualität, Darmstadt 2011
- Plattig, Michael/Stolina, Ralf (Hg.), Das Geheimnis Gottes und die Würde des Menschen – Spiritualität zu Beginn des dritten Jahrtausends, Ostfildern 2008
- Ratzinger, Joseph Kardinal, Kirchliche Bewegungen und neue Gemeinschaften – Unterscheidungen und Kriterien, München 2007
- Ruppert, Fidelis, Geistliche kämpfen lernen – Benediktinische Lebenskunst für den Alltag, Münsterschwarzach 2012
- Rosenberger, Michael, Im Brot der Erde den Himmel schmecken: Ethik und Spiritualität der Ernährung, Würzburg 2014
- Schmid, Wilhelm, Philosophie der Lebenskunst – eine Grundlegung, Frankfurt 14. Aufl. 2009
- Sölle, Dorothee, Mystik und Widerstand, Stuttgart 2014
- Vasseur, Clara/Bündgens, Johannes, Spiritualität der Wahrnehmung, Freiburg und München 2015
- Zander, Hans Conrad, Als die Religion noch nicht langweilig war: Die Geschichte der Wüstenväter, Gütersloh 2011

Montag 19:30-21:00 Uhr, für auswärtige Hörer geöffnet, Beginn: 23.10.2017

Philosophisches Hauptseminar: Spiritualität ohne Gott? Zeitgenössische philosophische Positionen zwischen Atheismus und Gottvermissen

Prof. Dr. Ulrich Engel

Während auf der einen Seite die Zahl der Atheisten weltweit steigt, ist auf der anderen Seite zu beobachten, wie auch hierzulande (individualisierte) Religiositäten wieder stärker werden. Das bis vor kurzem noch unhinterfragte Säkularisierungsnarrativ hat als monokausales Erklärungsmuster ausgedient. Charles Taylor beispielsweise (A Secular Age, Cambridge, MA 2007) hat eine wechselseitige Transformation zwischen Säkularem und Religiösen rekonstruiert. Vor allem in Frankreich, aber auch in Italien und Großbritannien wird intensiv an der theoretischen Grundlegung eines »frommen Atheismus« oder einer »Spiritualität ohne Gott« gearbeitet. Für ein solches Denken zwischen Atheismus und Gottvermissen stehen post/moderne Philosophen wie Alain de Botton, André Comte-Sponville, Bruno Latour, Jean-Luc Nancy und Gianni Vattimo.

Im Seminar werden wir zentrale Texte der genannten Autoren lesen, kritisch diskutieren und auf ihre systematisch-theologische Anschlussfähigkeit hin befragen. Referate der Teilnehmer*innen führen die Seminargruppe in die Materie ein.

Literatur:

- Alain de Botton, Religion für Atheisten. Vom Nutzen der Religion für das Leben. Aus dem Englischen von Anne Braun, Frankfurt/M. 2013
- André Comte-Sponville, Woran glaubt ein Atheist? Spiritualität ohne Gott. Aus dem Französischen von Brigitte Große, Zürich 2008
- Bruno Latour, Jubilieren. Über religiöse Rede. Aus dem Französischen von Achim Russer, Berlin 2011
- Jean-Luc Marion, Dekonstruktion des Christentums. Aus dem Französischen von Esther von der Osten (Transpositionen Bd. 29), Zürich – Berlin 2008
- Gianni Vattimo, Christentum im Zeitalter der Interpretation. Aus dem Italienischen von Martin Weiß, in: ders. / Richard Schröder / Ulrich Engel, Christentum im Zeitalter der Interpretation, hrsg. von Thomas Eggenberger im Auftrag des Institut M.-Dominique Chenu – Espaces Berlin (Passagen Forum), Wien 2004, 17-32
- Gregor Maria Hoff, Ein anderer Atheismus. Spiritualität ohne Gott? (Topos Taschenbücher Bd. 1020), Kevelaer 2015
- Ulrich Engel, Politische Theologie „nach“ der Postmoderne. Geistergespräche mit Derrida & Co., Ostfildern 2017

Termine: Montag, 09.10.-11.12.2017 wöchentlich 14:15-16:45 Uhr (3-stündig)

Sprechstunde: Mo 13:00-14:00 Uhr (nur nach Voranmeldung: ulrich.engel@pth-muenster.de)

Biblisches Hauptseminar: Spiritualität des Neuen Testaments

Prof. Dr. Gerhard Hotze

Wenn Spiritualität so etwas wie die Seele der Theologie genannt werden kann, auf der anderen Seite das Neue Testament (auf der Basis des Alten) die Quelle aller christlichen Theologie bildet, ist es eine Aufgabe von besonderem Reiz, Spiritualität und Neues Testament zueinander in Beziehung zu setzen. Wegen der Vielschichtigkeit des Begriffs Spiritualität versucht das Seminar dies in einem doppelten Angang.

In einem ersten Zugang wird Spiritualität als *hermeneutischer Schlüssel* verstanden, mit dessen Hilfe die Heilige Schrift gelesen wird. Spiritualität wird hier gesehen als existenzielle Aneignung des Wortes Gottes. Die Autoren des Neuen Testaments präsentieren verschiedene Ansätze, wie sie die Schrift als lebendiges Wort deuten: mittels der Metapher „Frucht“; in der praktischen Konsequenz konkreter Tat; missionarisch als Grundlage der Verkündigung des Evangeliums; „prophetisch“ im Sinne des Gemeindeaufbaus oder der endzeitlichen Schau u. a.

Der zweite Zugang setzt weniger hermeneutisch als exegetisch an. Ausgegangen wird von den einzelnen Stimmen des NT und gefragt, welche Gestalten der Spiritualität (jetzt im Sinne von gelebter oder geforderter *Frömmigkeit* verstanden) sich dort profilieren lassen. Anhand der wichtigsten Paradigmen des NT (Jesus, Urgemeinde, Paulus, Pastoralbriefe, Jak, Hebr, 1 Petr/Offb) soll eine kleine Typologie neutestamentlicher Spiritualitäten zusammengetragen werden.

Bedingungen für eine erfolgreiche Teilnahme: regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit, Gestaltung einer Sitzung und schriftliche Hausarbeit.

Literatur:

Gerhard Hotze, Verstehst du auch, was du liest? Zur Spiritualität des Neuen Testaments, in: Thomas Möllenbeck/Ludger Schulte (Hg.), *Spiritualität. Auf der Suche nach ihrem Ort in der Theologie*, Münster 2017, 113-128. Ferner Spezialliteratur zu den einzelnen Schriften.

Dienstag 16:00-17:30 Uhr

Die Offenbarung des Johannes – Historisch-kritische und spirituelle Annäherungen

Prof. Dr. Gerhard Hotze

Mit der Offenbarung des Johannes wendet sich diese Vorlesung dem letzten Buch der Bibel und der wohl geheimnisvollsten Schrift des Neuen Testaments zu. Schon die Variabilität der Benennung deutet auf die Sonderstellung dieser Schrift hin: Die „Geheime Offenbarung“ oder „Johannesapokalypse“ gehört zur apokalyptischen Literatur, einer im späten AT und Frühjudentum verbreiteten Denkwelt und sprachlichen Gattung. Im NT ist die Offb das einzige Beispiel für eine Apokalypse.

Wie die jüdischen Schriften dieser Gattung, so möchte auch die neutestamentliche Apokalypse die bedrückenden Erfahrungen der LeserInnen in der Gegenwart durch einen „ent-hüllenden“ Vorausblick auf die Zukunft abmildern und kompensieren. Dem aktuellen Triumph des Bösen wird der unbedingte Sieg Gottes in der kommenden Welt entgegengestellt. Spezifikum der Johannesoffenbarung als *christlicher* Apokalypse ist die Gestalt Christi, des „Lammes“, in welcher der Sieg Gottes den Gläubigen bereits verbürgt ist.

Die farbige Vielfalt der mysteriösen Bilder und Zahlen in der Apokalypse hat seit jeher die Christen – zumal Sekten und Randgruppen verschiedener Couleur – zu spekulativen, z.T. Schrecken erregenden Deutungen auf die Gegenwart angeregt. Die Vorlesung möchte dem eine solide historisch-kritische Interpretation entgegenhalten und deutlich machen, dass die Offb keinen eschatologischen „Fahrplan der Endereignisse“ präsentiert, sondern ein faszinierendes zeitgeschichtliches Dokument aus dem Ende des 1. urchristlichen Jahrhunderts darstellt. Vor diesem Hintergrund kann dann auch mit Bedacht der die Menschen aller Zeiten faszinierende spirituelle Schatz dieser letzten Schrift der Bibel zu heben versucht werden.

Literatur:

- H. Giesen, Die Offenbarung des Johannes (Regensburger Neues Testament), Regensburg 1997.
- E. Lohse, Die Offenbarung des Johannes (NTD 11), Göttingen ⁸1993.
- U. B. Müller, Die Offenbarung des Johannes (ÖTK 19), Gütersloh ²1995.
- J. Roloff, Die Offenbarung des Johannes (ZBK 18), Zürich ³2001. O. Böcher, Die Johannesapokalypse (EdF 41), Darmstadt ⁴1998.

Mittwoch 12-14 Uhr

Spiritualitätsgeschichte Neuzeit

Prof. P. DDr. Michael Plattig O.Carm.

„Nicht das Vielwissen sättigt und befriedigt die Seele, sondern das Verspüren und Verkosten der Dinge von innen her.“ (Ignatius von Loyola, Geistliche Übungen 2)

In der Vorlesung sollen die wichtigsten Strömungen der Spiritualitätsgeschichte der Neuzeit exemplarisch vorgestellt und in ihrer Bedeutung gewürdigt werden. Dabei geht es sowohl um das Nachvollziehen eher theoretisch-theologischer Konzepte, als auch um die Formen der Frömmigkeit, die für diese Zeit prägend sind und z.T. bis heute nachwirken.

Literatur:

- Dupré L./Saliers D.E. (Hg.), Geschichte der christlichen Spiritualität, Dritter Band: Die Zeit der Reformation bis zur Gegenwart, Würzburg 1997
- Wagner F., Geistliches Leben – Spiritualität der Neuzeit, St. Ottilien ²1983
- Mursell G., Die Geschichte der Christlichen Spiritualität, Stuttgart 2002
- Plattig M./Wick-Alda U. (Hg.), Teresa von Avila und Philipp Neri. Festschrift zum 500. Geburtstag, Theologie der Spiritualität Quellen und Studien 7, St. Ottilien 2015

Blockveranstaltung:

Freitag, 17.11.2017, 18:00-21:00 Uhr; Samstag, 18.11.2017, 09:00-17:00 Uhr;

Freitag, 12.1.2018, 18:00-21:00 Uhr; Samstag, 13.1.2018, 09:00-17:00 Uhr

„Das ist doch kein Leben mehr, Herr Pastor...“ – Spiritualität des Mitleids oder Strategie der Kontrolle? Fragen zur Lebensethik

PD Dr. Rudolf Hein OPraem

Das mitleidsvolle Seufzen der um die Lebensqualität ihres schwerkranken Angehörigen tief besorgten Händchenhalter gehört quasi zu den Standardlauten des Krankenhausbetriebes. Nicht selten formiert sich daraus die Aufforderung zum Handeln, zum leid-endlich-beendigenden Eingreifen, oftmals aus einer Spiritualität des Mitleids heraus.

Mit wachen Augen vermag hier die Moraltheologie mehr als nur ein paar warme Worte beizusteuern. In einem theologisch-anthropologisch realisierten Kontext des Lebens muss sie Stellung beziehen und sich ihrer eigenen Glaubensquellen vergewissern. Dies soll anhand von Fundamentalanalysen des christlichen Begriffs von „Leben“, der normativ-ethischen Argumentation und schließlich auch konkreten Fallbesprechungen in dieser Vorlesung geschehen. Dabei gilt es, das menschliche Leben aus spiritueller Perspektive in seiner Zerbrechlichkeit, Verletzlichkeit und Gefährdung gerade an seinen Rändern (also am Beginn und am Ende) theologisch-ethisch zu reflektieren.

Literatur:

- Johannes Reiter, Bioethik, in: Klaus Arntz, Marianne Heimbach-Steins u.a., Orientierung finden. Ethik der Lebensbereiche (Theologische Module 5), Freiburg i.Br. u.a. 2008, 7-60 *Kompakte, gut verständliche Zusammenfassung der ethischen Problemfelder am Lebensanfang und Lebensende*
- Eberhard Schockenhoff, Ethik des Lebens. Grundlagen und neue Herausforderungen, Freiburg i.Br. 2009 *Gesamtdarstellung und Grundlagen der christlichen Lebensethik*
- Markus Zimmermann-Acklin, Bioethik in theologischer Perspektive. Grundlagen, Methoden, Bereiche (SThE 126), Freiburg i.Üe. ²2010

Hier geht es um die grundlegenden ethischen Argumentationsmodelle und auch Fragestellungen der Bioethik

Donnerstag 10-12 Uhr

Feier der Sakramente: Vermittlungs„orte“ des Geistes Gottes?!

Prof. Dr. Stephan Winter

„Wie die Geschichte der Religionen und ihrer Surrogate zeigt, gehört ein Bedürfnis nachsakramentalen, d. h. heiles Sein vergegenwärtigenden Handlungen zum Grundbestand menschlicher Existenz.“ (H. Verweyen) Aus christlicher Sicht sind Sakramente rituelle Vollzüge an Knotenpunkten menschlicher Biographie, die eingebettet sind in die Gemeinschaft der Glaubenden, in die Kirche. Im Zentrum dieser Vollzüge steht – insofern es sich um n der Vollzüge handelt, die die Kirche zu den sieben Einzelsakramenten rechnet – eine Symbolhandlung, die durch ein anamnetisch-epikletisches Lobpreisgebet gedeutet wird. Dabei schenkt Gott den Menschen mit ihrem ganzen Dasein nach Überzeugung der Glaubenden in der Kraft seines Heiligen Geistes Begegnung mit ihm, indem er sie in die biblisch bezeugten Heilsereignisse mit hineinnimmt. Vor allem anhand der Initiationssakramente werden diese Zusammenhänge näher beleuchtet und die zentrale Bedeutung der Sakramentenfeiern für Grundlegung und Entwicklung christlicher Spiritualität im Kontext der entfalteten Moderne bedacht. Dabei soll auch in die Reflexion einbezogen werden, dass das kirchliche Repertoire sakramentaler Vollzüge (im engeren und weiteren Sinne) liturgiegeschichtlich gesehen durchaus in vielfältiger Weise plastisch war und ist – eine Erkenntnis, die gerade im Blick auf den heutigen pluralistischen Kontext neue pastoralliturgische Perspektiven eröffnen kann.

Literatur:

- Meßner, Reinhard, Einführung in die Liturgiewissenschaft, 2., überarb. Aufl., Paderborn u. a. 2009, Kap. II: Die christliche Initiation, ⁵9-149
- Stuflesser, Martin/Winter, Stephan, Grundkurs Liturgie, 6 Bd.e, Regensburg 2004ff, daraus bes.: Wiedergeboren aus Wasser und Geist Die Feiern des Christwerdens (Bd. 2), Regensburg 2004
- Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft. Regensburg: Pustet, 1983ff, hier v. a. die Bände
 - 7/1: Kleinheyer, Bruno, Sakramentliche Feiern I: Die Feiern der Eingliederung in die Kirche;
 - 7/2: Sakramentliche Feiern I/2: Meßner, Reinhard, Feiern der Umkehr und Versöhnung; Kaczynski, Reiner, Feiern der Krankensalbung;
 - 8: Sakramentliche Feiern II: Kleinheyer, Bruno, Ordinationen und Beauftragungen; Riten um Ehe und Familie; Severus, Emmanuel von, Feiern geistlicher Gemeinschaften;
 - Kaczynski, Reiner, Die Sterbe- und Begräbnisliturgie; Die Benediktionen; Der Exorzismus. *Zumindest bzgl. der westlichen Tradition(en) die noch immer gründlichste, in manchem inzwischen allerdings nicht mehr aktuelle Gesamtdarstellung*

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Mittwoch 10-12 Uhr

„Der Geist nimmt sich unserer Schwachheit an...“

Theologie des Gebetes

Prof. P. Dr. Ludger Ägidius Schulte OFMCap

„Wenn wir nicht aufhören dürfen zu beten, so darf man vielleicht auch nicht aufhören, vom Gebet zu sprechen. So gut und schlecht davon zu sprechen, wie es einem gegeben ist“, so lautet ein Diktum Karl Rahners. Gebet ist die Erste Theologie, weil es Anrufung Gottes ist (Cassian). Gebet ist der Akt der Gottesverehrung im eigentlichsten Sinne (Thomas v. Aquin). Wie es in allen Religionen als sinnvoll angenommen und vorausgesetzt wird, so ist es im christlichen Glauben der Atem, der alles belebt, sowohl als Deutlichwerden des Glaubensinhaltes (Lex orandi - lex credendi) wie auch als Manifestation ausdrücklicher Gottesbeziehung.

Die Vorlesung wendet sich der spezifisch christlichen Gestalt des Gebetes als Teilhabe am Gebet Jesu zu, das zum Vater im gemeinsamen Geist gesprochen ist. In dieser trinitarischen Grundgestalt konkretisiert sich die geschöpfliche Antwort auf das unbedingte Ja des dreifaltigen Gottes zu seiner Schöpfung und zum Menschen. Christliches Beten ist Beten in der Kirche. Der Christ ist niemals solus cum Deo solo, sondern immer ein Glied des Leibes Christi. Universalität und Stellvertretung sind ihm zutiefst eigen.

Literatur:

- O. Cullmann, Gebet im Neuen Testament, Tübingen 1994

- A. J. Heschel, Der Mensch fragt nach Gott. Untersuchungen zum Gebet und zur Symbolik, Neukirchen-Vluyn 4. Aufl. 1999
- U. Lockmann, Dialog zweier Freiheiten. Studien zur Verhältnisbestimmung von göttlichen Handeln und menschlichem Gebet, Innsbruck 2004
- H. Schaller, Das Bitt-Gebet, Einsiedeln 1979
- M. Schneider, Theologie des Gebets, Würzburg 2015
- M. Schlosser, Erhebung des Herzens. Theologie des Gebetes, Sankt Ottilien 2015
- St. Walser, Beten denken. Studien zur religionsphilosophischen Gebetslehre Richard Schaefflers, Freiburg 2015
- J. Werbick, Gebetsglaube und Gotteszweifel, Münster u. a., 2001
- U. Willers (Hg.), Beten: Sprache des Glaubens – Seele des Gottesdienstes. Fundamentaltheologische und liturgiewissenschaftliche Aspekte, Tübingen/Basel 2000
- J. Wüst-Lückl, Theologie des Gebetes. Forschungsbericht und systematisch-theologischer Ausblick, Fribourg 2007

Dienstag 8-10 Uhr

Mystik in den Religionen Asiens

Dr. Eckard Wolz-Gottwald

Mystik wird das Potential nachgesagt, die Religionen, über die Unterschiede hinaus, in einer tiefgründigen Weise zu verbinden. Hierbei richtet sich der Blick insbesondere auf die mystischen Traditionen der asiatischen Religionen. Die Vorlesung wird in dem weiten Feld der Mystik des Hinduismus, des Buddhismus und des Daoismus Orientierung geben. Vor allem gilt es zu zeigen, welche Möglichkeiten und welche Grenzen in der Beschäftigung mit Mystik für den gegenwärtigen Dialog der Religionen liegen.

Literatur (Grundlagentext der Vorlesung):

- Wolz-Gottwald, Eckard: Die Mystik in den Weltreligionen. Spirituelle Wege und Übungsformen, Petersberg 2011

Dienstag 10-12 Uhr

Pastoralpsychologie: Menschen heilsam begleiten (Lebenswege, Krisen, Stressbewältigung, Gesundheitsförderung)

Prof. Dr. theol., Lic. phil. (Klin. Psych.) Christoph Jacobs

Blockveranstaltung: 11.11.2017, 10:00-17:00 Uhr

Authentisch sprechen – glaubwürdig verkündigen. Stimme und Sprechen in der pastoralen Praxis

Dipl.-Theol. und Sprecherzieherin (DGSS) Renate Weiß

Stimme und Sprechen sind nicht nur Transportmittel für Wörter und Inhalte. Über das Gesagte hinaus scheinen in Stimme und Sprechen die Persönlichkeit und auch die spirituelle Tiefe eines Menschen auf. Insofern stehen – neben den physiologischen und technischen Aspekten des Sprechens – in der Stimmarbeit immer auch die Fragen nach der Bezüglichkeit zum Thema und zum Gegenüber und die Frage nach der Authentizität des Sprechers im Fokus.

Auf der Grundlage dieses ganzheitlichen Ansatzes wird ein Übungsprogramm zur Entwicklung der Stimme und des Sprechens erarbeitet. Die Teilnehmer bekommen Rückmeldungen zu Stimme und Sprechen und Hinweise für die Weiterarbeit.

Dieses Seminar ist eine Wahl-Pflichtveranstaltung für Studierende der PTH. Für ZweithörerInnen und GasthörerInnen besteht die Möglichkeit an der Übung teilzunehmen im Rahmen der frei bleibenden Plätze.

Blockveranstaltung:

Freitag, 10. November 2017, 15:00 bis 18:00 Uhr

Samstag, 11. November 2017, 09:00 bis 12:00 Uhr und 13:30 bis 18:00 Uhr

Vorbesprechung: Freitag, 20. Oktober 2017 um 10:30 Uhr

Kursprogramm 2017/18

IUNCTUS - Kompetenzzentrum für Christliche Spiritualität

"Theologie meets Kunst": die Skulptura als spirituelles Ereignis?!

Prof. Dr. Stephan Winter in Kooperation mit der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg und dem Diözesanmuseum Osnabrück

Die Veranstaltung beinhaltet nach einer thematischen Einführung im Kapuzinerkloster den Gang in verschiedene Stadtsegmente der Ausstellung inkl. des Besuches von mehreren Kunstwerken. Dazu sind wechselweise theologische und kunsthistorische Impulse zur Einordnung vorgesehen. Das Angebot stellt den Teilnehmern ausreichend Zeit zur eigenen Betrachtung und Reflexion zur Verfügung. Im spirituellen Umfeld des Kapuzinerklosters gilt es, sich über die persönlichen Erfahrungen in der Gruppe auszutauschen.

27.09. – 28.09. 2017 (14:00 – 15:00 Uhr) / Kapuzinerkloster Münster / Stadt Münster

Engel: Boten, Deuter, Chöre, Kämpfer – Gestalten spiritueller Imagination

Referent: Prof. Dr. Franz-Josef Bäumer

Kursbegleitung: Dr. Regina Bäumer

Religionsgeschichtlich, theologiegeschichtlich und frömmigkeitsgeschichtlich ist die Präsenz und Wirksamkeit der Engel kaum zu überschätzen. Doch gilt das auch für die religionskritisch und/oder rationalistisch ausgerichtete Gegenwart? Ausgehend davon, dass sich Präsentationen von Engeln gegenwärtiger Kultur zwischen Ergriffenheit und peinlicher Belanglosigkeit bewegen, soll in diesem Kurs mit Blick auf biblische, theologische und kulturhistorische „Engelwelten“ der Sinn für das tiefe spirituelle und theologische Potential christlicher Angelologie geschärft werden.

Kurs- und Pensionsgebühren: 350,- Euro

13.-17. 11.2017 / Kloster Vinnenberg

Konsequent und visionär – Führen und Leiten mit Klara von Assisi

Dr. theol. Martina Kreidler-Kos, Dipl.-Theol. Mareike Gerundt

Die Fähigkeit, vertrauensvolle Beziehungen und Netzwerke aufzubauen, ist eine wesentliche Voraussetzung gelingender Führung. Das Leitungshandeln Klaras ist geprägt von Beziehungsreichtum; eine Qualität, die heutige Führung bereichern kann. Bei Klara wird deutlich, wie es gelingen kann, in die eigene Führungsrolle hineinzuwachsen und seinen Führungsaufgaben gerecht zu werden. Lassen Sie sich von der Geschichte und Tradition der klarianischen Ordensspiritualität für Ihre persönliche Führungsarbeit inspirieren.

Gebühren: 129,- €

14.11.2017 / Kapuzinerkloster Münster

„Aufmerksamkeit ist das natürliche Gebet der Seele!“

Einzelexerzitien in der Gruppe

Dr. Regina Bäumer/Prof. P. DDr. Michael Plattig O.Carm./P. Franz Richardt OFM

Es ist eine alte Überzeugung christlicher Spiritualität, dass der Mensch, wenn er aufmerksam wird und sich auf sich besinnt, sich gleichzeitig auf Gott besinnt. Denn die Öffnung für die

innere und äußere Wirklichkeit eröffnet dem Menschen Begegnungsräume mit Gott.
Die geistliche Übung (exercitium) besteht im Hineinwachsen in die Haltung der Aufmerksamkeit.

In den Tagen der Exerzitien werden Übungen zur Zentrierung und zur Aufmerksamkeit im psychischen, körperlichen und geistlichen Bereich erlernt und praktiziert. Damit wird im Schweigen eine innere und eine äußere Haltung eingeübt.

Kurs- und Pensionskosten: 360,- €

Kursbegleitung: Dr. Regina Bäumer, Prof. P. DDr. Michael Plattig O.Carm., P. Franz Richardt OFM

15.-19.01.2018 / Kloster Nette Osnabrück

"Auf die Haltung kommt es an" - Franziskanische Führungstradition als Impuls für die Praxis

P. Harald Weber OFM Cap

Welche Werte bestimmen mein Denken und Handeln als Führungskraft? „Wie führe ich mich selbst?“ ist dabei der Anker für eine verantwortete Personal- und Unternehmensführung. Werte wie Vertrauen, Achtsamkeit oder Verantwortung fungieren immer mehr als persönliche Ressource, die Belastungen in Führungs- und Managementprozessen ausbalancieren kann. Dazu laden wir Sie ein, Ihr persönliches Führungsverhalten zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Durch Impulse aus der 800 Jahre alten franziskanischen Führungstradition erhalten Sie erste Ansatzpunkte für den Transfer einer wertschätzenden Haltung in die Praxis.

Diskutieren Sie über Führungserfahrungen in einer interaktiven Gruppe und gewinnen alternative Perspektiven für Ihre persönliche Führungsarbeit.

Im Anschluss an den inhaltlichen Teil besteht die Möglichkeit das Kapuzinerkloster zu besichtigen.

Gebühren: 269,- €

Referent: P. Harald Weber OFM Cap

26.02.2018 / Kapuzinerkloster Münster

Hinweise auf weitere Veranstaltungen

Studenttag (Dies academicus) am 08.12.2017 zum Thema: „Kunst und Spiritualität“

09:00-18:00 Uhr im Kapuzinerkloster Münster

19:30 Uhr Actus academicus mit öffentlichem Abendvortrag

Themen und Referenten unter www.ptb-muenster.de

Villa-Abende

Vorträge zu aktuellen Themen der Spiritualität, ca. zwei-dreimal im Semester.

Themen und Termine unter www.ptb-muenster.de